

**PERSÖNLICH**

**Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren**

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

**Heute Montag**

Hugo MEIER, Kirchenweg 330, Mauren zum 84. Geburtstag

Anita KAUFMANN, Landstrasse 39, Schaan zum 81. Geburtstag

Rosa BÜRZLE, Gänge 8, Balzers zum 74. Geburtstag

**NACHRICHTEN**

**Frühjahrstagung des EFTA-Ministerrats**

VADUZ: Am 26. Juni 2002 findet in Egilsstadir (Island) das ordentliche Frühlingstreffen des EFTA-Rats auf Ministerienebene statt. An der Tagung werden Vertreter aller EFTA-Länder (Island, die Schweiz, Norwegen sowie Liechtenstein) teilnehmen. Liechtenstein wird durch Regierungsrat Ernst Walch vertreten sein. Die EFTA-Minister werden EFTA-interne Angelegenheiten, die Beziehungen der EFTA-Länder zur EU, insbesondere im Rahmen des EWR-Abkommens, sowie die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Partnerländern – vor allem in Mittel- und Osteuropa, im Mittelmeerraum, aber auch in Nord- und Südamerika sowie in Asien – diskutieren. Die Minister werden zudem das Freihandelsabkommen mit Singapur unterzeichnen. Zudem werden die Minister auch mit den EFTA-Parlamentariern und -Parlamentarierinnen sowie den Mitgliedern des EFTA-Konsultativkomitees zusammentreffen. Im EFTA-Parlamentarierausschuss wird Liechtenstein durch Jürgen Zech und Otto Büchel und im Konsultativkomitee durch Josef Beck, Geschäftsführer der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, sowie Albert Jehle vom Liechtensteinischen Arbeitnehmerverband vertreten sein. (paf)

**Tolle Kirschen**

Kirschen-Schleckmäuler aufgepasst! Nach der mageren Kirschenernte im letzten Jahr dürfen sich Kirschenliebhaber jetzt freuen: Sofern Petrus nicht eine seltene Launen hat, ist für die kommende Saison eine «fette», sprich gute Kirschenernte angesagt. Obwohl die Blütezeit sich über einen langen Zeitraum hinzieht, haben Frost und Nässe den Bäumen nicht so stark geschadet, wie dies anfänglich befürchtet worden war. Auf rund 3800 Tonnen wird die Ernte an Tafel- und Konservenkirschen geschätzt, die jetzt auf Hochtouren läuft. Während drei Wochen gibt es nun reichlich Gelegenheit für lukullische Tafelfreuden. Vor allem die dunkle Verführung wird hierzulande geliebt: rund zwei Kilo Kirschen werden pro Kopf und Jahr gegessen. In den letzten Jahren haben die Produzenten Anstrengungen unternommen, mit neuen Sorten und Produktionsmethoden die Qualität der Kirschen zu verbessern. Grosse, knackige, saftige und trotzdem sehr gehaltvolle Kirschen sind das Resultat. Verkauft werden diese Kirschen unter der Bezeichnung «Extra». Bei dieser Versuchung lohnt sich Widerstand nicht!

**REKLAME**

**3-Zimmer-Maisonette ca. 120 m<sup>2</sup>**  
In Balzers zu vermieten  
JOSEPH WOHLWEND  
TREUHAND AG VADUZ  
TEL. 237 58 00 / www.lwt.li

**Liechtensteiner VOLKSBLATT**  
Probleme mit der Frühzustellung?  
Kontaktieren Sie bitte unsere  
**Hotline**  
Tel. +4181/255 55 10  
(Bürozeiten)  
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

# Raum und Identität

Wie sehr wird ein liechtensteinisches Selbstverständnis durch Landschaft geprägt?

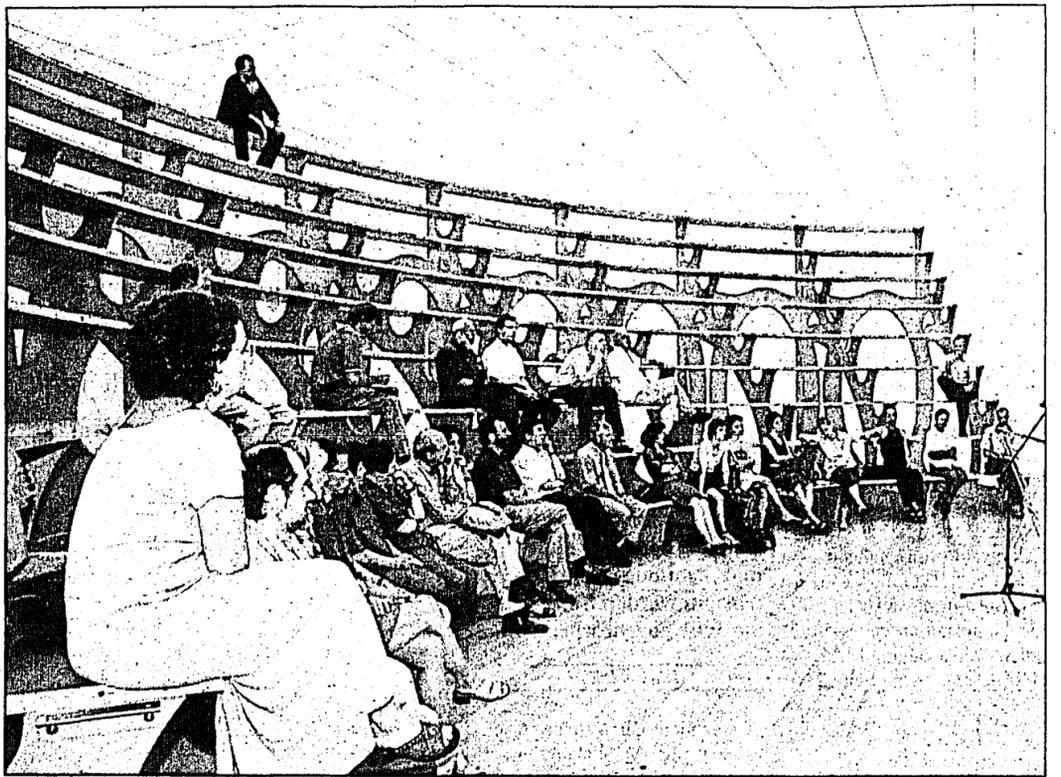
Im Kunstmuseum Liechtenstein fand am Freitagabend eine Lesung mit Diskussion zum Thema Liechtensteinische Identität statt. Weil tags zuvor das Raumplanungsgesetz vom Landtag verabschiedet wurde, näherte man sich dem Thema unter dem Aspekt Landschaft.

Michael Reichert

Rund 25 Personen fanden sich in der Raumschulptur «Arena» von Rita McBride ein. Diese hoch aufsteigenden Ränge bieten ein wunderbares Ambiente zu lebhaften Gesprächen. Gelesen haben zwei Autoren, nämlich Josef Biedermann und Hans-Jürg Quaderer, die ihre Texte zitierten, die in folgendem Buch veröffentlicht wurden: Beiträge zur Liechtensteinischen Identität, Band 34 der Politischen Schriften, Schaan 2001.

**Identität durch Landschaft**

Josef Biedermann, Rektor des Gymnasiums, Umweltaktivist der ersten Stunde, beklagt die «Ausräumung der Landschaft» und das Verschwinden von Arten. Noch gebe es sie, die Landschaftsinseln inmitten einer immer urbaner werdenden Umwelt, aber wie lange noch? Das Verschwinden sei insofern bedauerlich, da Landschaft und Natur Quellen der Identifikation mit der Heimat, sprich mit Land und Leuten seien. So sei auch, spinnt Josef Biedermann den Faden weiter, das eben verabschiedete Raumplanungsgesetz ein Beitrag zur Förderung der liechtensteinischen Identität.



Am Freitagabend fanden im Kunstmuseum Vaduz Lesungen zum Thema «Sprache und Ausgrenzung» statt. (Bild: P. T.)

**Identität durch Aneignung**

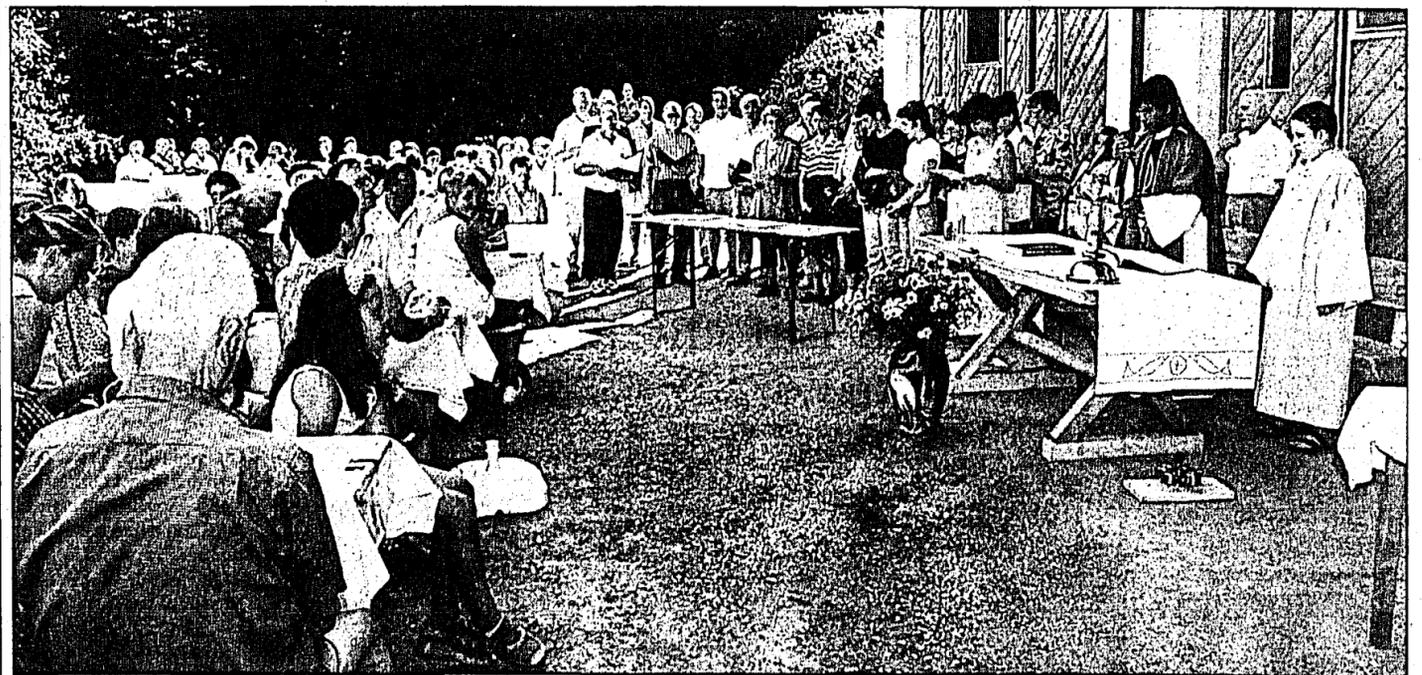
Hans-Jürg Quaderer gibt dieser Identitätsdiskussion auch eine historisch-politische Dimension. Er erzählt die Geschichte der Rheinregulierungen, dass Jahrhundertelange Fron am Rhein Spuren im kollektiven Gedächtnis hinterlassen haben. Er erzählt von den Freiheitsbäumen, die im Gefolge

der Französischen Revolution auch am Rhein wider die Monarchie aufgestellt wurden. In Summe und in Anlehnung an Hölderlin: Identität ist künstliche Aneignung, ist Formgebung, ist die Übersetzung der äusserlichen (auch historischen) Gegebenheiten in die eigene Existenz und umgekehrt. Was du ererbt hast von deinen Vätern... Die abschliessenden Gespräche

drehen sich im Wesentlichen um den Stellenwert der intakten Natur, für ein intaktes liechtensteinisches Selbstverständnis, wobei öfter als einmal Stimmen laut wurden, die eine Urbanisierung, Motorisierung, Industrialisierung etc. sehr skeptisch bewerteten. Die Diskussionsreihe zum Thema Liechtensteinische Identität wird fortgesetzt.

## Unterwegs sein in und mit der Natur

Waldbegehung mit Feldmesse beim Forstwerkhof Schaanwald



Vor der Waldbegehung fand beim Schaanwälder Forstwerkhof eine Messfeier, welche vom Gesangsverein-Kirchenchor Schaanwald feierlich umrahmt wurde. (Bild: Paul Trummer)

Jung und Alt war gestern per Velo, Auto, zu Fuss, Kinderwagen stossend auf dem Weg zum Forstwerkhof Schaanwald, wo Gemeindefürster Peter Jäger die vielen Gäste zur Messfeier in freier Natur mit anschliessender Waldbegehung herzlich begrüsst.

Theres Matt

Nach dem vom GVK Schaanwald – unter Leitung von Ingeborg Dobozy – eindrücklich dargebotenen «Cantate Domino» sagte Pfarrer Poonoly einleitend: «Mensch und Natur gehören zusammen. Dieser Gottesdienst hier im Wald ist Ausdruck und Bekenntnis dafür, dass wir mit und durch die Na-

tur unterwegs zu Gott sein können». In seiner eindrücklichen Predigt beleuchtete er die Schöpfungsgeschichte, das Paradies in der Harmonie von Natur, Mitmensch und Gott. Er verwies auf das verlorene Paradies, auf den in einem Mythos als ursprünglich Ganzes – wie eine runde Kugel – gedachten Menschen, der in zwei Hälften gespalten wurde. Um erneut zum Hell, zum Paradies zu gelangen, müssten beispielsweise Mensch und Natur, Christ und Nichtchrist, Arbeitgeber und -nehmer, Reich und Arm, Priester und Laie als gleichwertige Hälften oder Partner zusammenfinden, wieder eine Einheit bilden – zum Füreinanderdasein mit dem Mitmenschen, wie auch mit allem, das unser Dasein benötigt: die Bäume, die Tiere, die Vögel, die

Blumen, der Wald...

**Vielseitiger Naturlehrpfad**

Vorsteher Johannes Kaiser bedankte sich bei allen, die die Messfeier – auch gesanglich – mitgestaltet und lud zu der von der Forstwirtschaftskommission vorbereiteten Waldbegehung ein. Bereits bei der Eröffnung des Naturlehrpfades 1971 wurde betont: «Die heutigen Lebensformen lassen die engen Beziehungen zur Natur immer mehr vergessen». Dem wolle dieser Lehrpfad entgegenwirken. Peter Jäger verwies beim Rundgang auf all das, was durch Pflege und Neugestaltung für Wanderer, Jung und Alt, beachtenswert ist, ging auch auf «Forstwirtschaft früher und heute» ein. Er erläuterte die «Renaturierung des oberen

und unteren Weiher – Anziehungspunkte sondergleichen – fische Bergmolche zur Besichtigung heraus.

Fototafeln veranschaulichten die Arbeiten, insbesondere auch diejenigen im «Ternertobel». Dieser 250 Meter lange Geschiebefang – Schutzdamm gegen das Gsteuengut – wurde im

**Herbst 2000 fertiggestellt.**

Den Rundgang abschliessend, wurde die als Gabe bei der Messfeier übergebene Eiche gepflanzt und aus voller Kehle das «Grosser Gott wir loben dich» gesungen. Der Vorsteher lud – nach dem Beisammensein bei Speis und Trank – zum Einblick in die Wasserbachquellen und Wasserreservoir der Gemeinde, durch Wassermeister Norbert Marxer, ein.